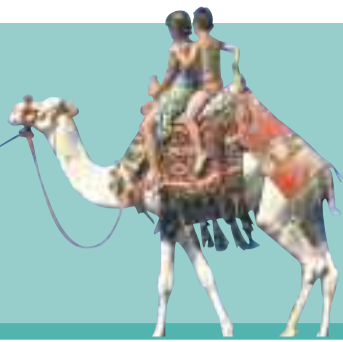


Schnell noch weg
So verlängern
Sie den Sommer
SEITE II



Steiermark
Unterwegs zu
Kürbis und Uhdler
SEITE IV



reise

ABENDZEITUNG WOCHENENDE, 2./3.10. 2010 / NR. 228/39
TELEFON 089.23 77 345 FAX 089.23 77 465
E-MAIL INFO@ABENDZEITUNG.DE



Fernweh

Sie haben Post

Gehören Sie auch zu den Menschen, die am Strand stets ihren Handybildschirm im Auge behalten und mehrmals täglich an die Lieben daheim simsen? Oder halten Sie gar Ihre Fangemeinde twitternd auf dem Laufenden, wie es heute so an Ihrem Lieblings-Falafelstand in New York geschmeckt hat? Dann müssen Sie jetzt ganz tapfer sein: Sie sind nämlich keineswegs trendy. Voll im Trend liegen dagegen jene altmodischen Menschen, die den Daheimgebliebenen ganz klassisch eine Ansichtskarte schicken. Satte 62 Prozent, hat eine Umfrage des Internet-(!)-Portals Holidaycheck ermittelt, schreiben auf diese Weise an Freunde und Verwandte. Abgeschlagen landet SMS mit 15 Prozent auf den hinteren Rängen. Facebook oder andere soziale Netzwerke nutzen verschwindend geringe 3,4 Prozent. Und von 16 Prozent der Urlauber wird überhaupt niemand zu Hause hören oder lesen. Die verschicken nämlich grundsätzlich keine Grußbotschaften.

Hans-Werner Rodrian

Wohin der Wind dich trägt

ARGENTINIEN Das Partnerland der Frankfurter Buchmesse fasziniert seine Besucher vor allem durch seine Weite. Begleiten Sie AZ-Autor Fabian von Poser auf einer Reise durch die Unermesslichkeit Patagoniens!

Als Schüler hatte ich immer davon geträumt, einmal nach Patagonien zu reisen. Es muss in der zehnten oder elften Klasse gewesen sein, als unsere Erdkundelehrerin das erste Mal davon erzählte. Ich weiß es noch, als ob es gestern gewesen wäre. Wir nahmen die großen Bergketten durch: die Alpen, den Himalaja, die Rocky Mountains und die Anden. Schließlich fiel auch das Wort Patagonien. Dieses windumtoste Nichts am Südzügel Südamerikas, sagte die Lehrerin, sei zwei

rell liegt das goldgelbe Land da. Die letzte Ansiedlung vor der baumlosen patagonischen Steppe heißt Esquel. Dahinter führt die Straße mehr als 500 Kilometer geradeaus.

Stunde um Stunde rollt der Bus dahin durch das Nichts. Es ist ein maßloses Nichts, in dem man schnell das Gefühl für Raum und Zeit verliert. Stundenlang jagt man dem Horizont entgegen, ohne ihn jemals zu erreichen. Der französische Schriftsteller Pierre Drieu la Rochelle schrieb deswegen einst: „Patagonien ruft eine Art von horizontaler Höhenangst hervor.“

Offiziell erstreckt sich Patagonien über mehr als 2000 Kilometer bis zum Kap Hoorn im äußersten Süden des Kontinents. Häufig durchschneidet die Straße das Gebiet einer Estancia. Für fünf, zehn oder 20 Kilometer fährt man dann zwischen zwei Zaunreihen entlang, wohl wissend, dass dies alles zu einem einzigen Anwesen gehört. Erst wenn der Eisenrost unter den Rändern rattert, ist die Grenze zur nächsten Estancia erreicht.

Ausschließlich Schafe sind es, die einem auf den riesigen Viehfarmen begegnen. Bei-

Wenn der Wind in Punta Arenas bläst, dann bläst er Schafe weg

nahe die gesamte Wirtschaft in dieser abgelegenen Region beruht auf Schafzucht. Zwischen 1930 und 1970, der Boomzeit der Schafwirtschaft, weideten viele Millionen Schafe auf Hunderten von Estancias. Dann begann der Niedergang. Seit dem Verfall der Wollpreise in den 70er Jahren

SERVICE PATAGONIEN

Anreise: Mit Lufthansa, Iberia und Aerolíneas Argentinas ab zirka 800 Euro nach Buenos Aires.

Einreise: Für Deutsche, Österreicher und Schweizer ist kein Visum erforderlich. Der Reisepass muss aber noch mindestens sechs Monate über das Einreisedatum hinaus gültig sein.

Beste Reisezeit: für Patagonien Dezember bis Februar.

Veranstalter: Individuelle Angebote schnüren Argentum Travel, Telefon 0 29 32/9 31 97 34, www.argentum-travel.de, und Wendy-Pampa-Tours, Telefon 0 75 57/ 92 93 74, www.wendy-pampa-tours.de. Organisierte Rundreisen durch Patagonien finden sich auch in den Programmen von Studiosus, Marco Polo, Gebecco, Dertour und Meier's Weltreisen.

Buchtipps: Vom Autor ist im Picus-Verlag in Wien der Reportageband „Straßentango mit dem Fußballgott – argentinische Rituale“ erschienen (ISBN 978-3-85452-949-1, 148 Seiten, gebunden, 14,90 Euro).

Weitere Auskünfte: Botschaft der Republik Argentinien, Abteilung Tourismus, Kleiststr. 23-26, 10787 Berlin, Telefon 0 30/2 26 68 90, Fax 2 29 14 00, www.argentinischebotschaft.de

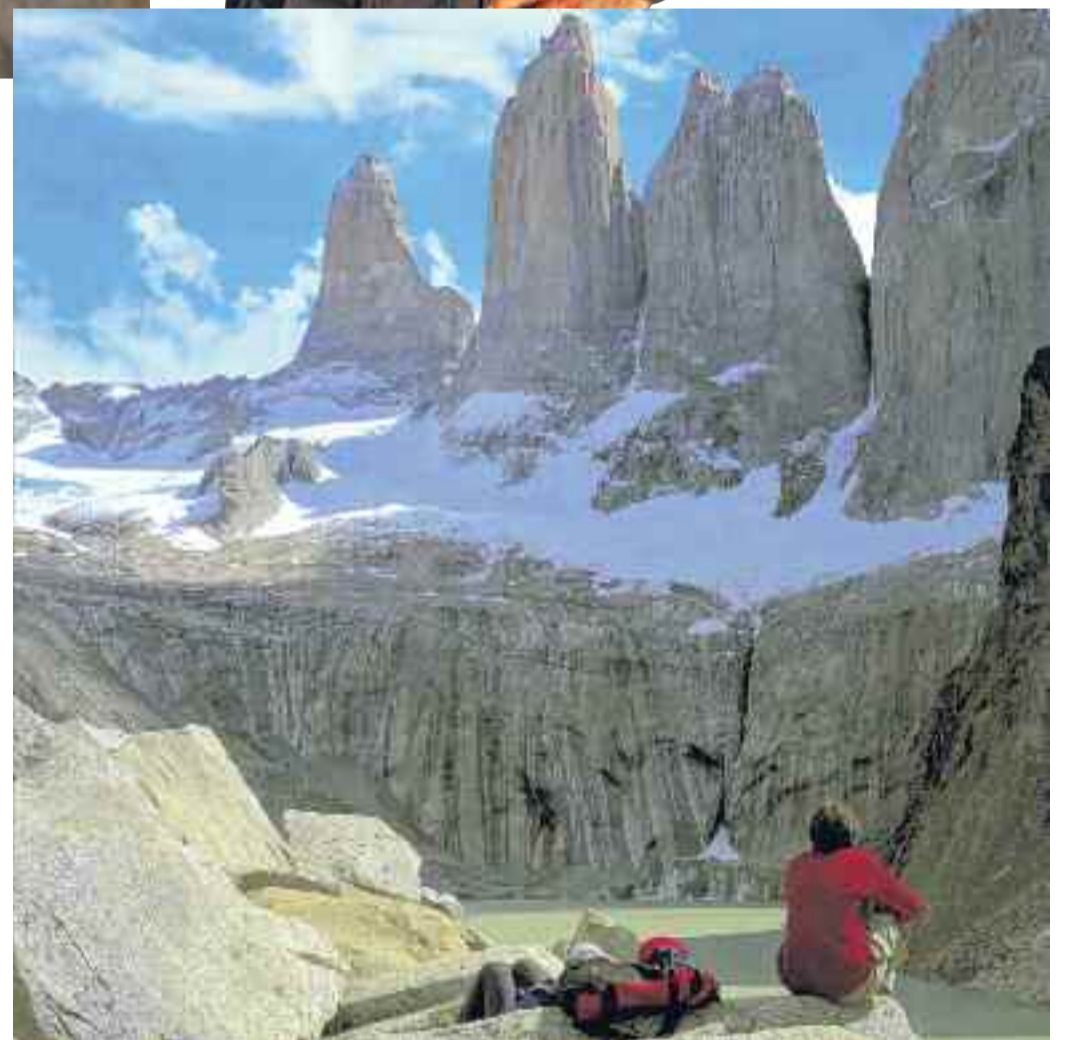


haben viele Estancias aufgegeben oder wurden verkauft.

Die Straße von Esquel an die Atlantikküste ist eine Straße vom Nichts durchs Nichts ins Nichts. Bis plötzlich das Meer auftaucht. Zuerst scheint es wie eine Fata Morgana. Dann schälen sich aus dem pastellfarbenen Hintergrund die ersten Häuser von Rawson. Von dort schiebt sich die Ruta Nacional Numer drei wie ein Pfeil in Richtung Süden. Beinahe 35 Stunden ist der Bus mittlerweile unterwegs. Bei Río Gallegos überquert er die chilenische Grenze, wenig später rollen wir in Punta Arenas ein.

Bis 1914, dem Jahr, in dem der Panamakanal eröffnet wurde, führte der kürzeste

Seeweg von New York nach San Francisco genau hier vorbei. Hunderte Schiffe gingen damals in der rauen See unter. Heute ist der Verkehr auf der Magellanstraße nicht mehr ganz so stark. Ungemütlich ist es trotzdem. Der Wind bläst aus vollen Rohren. Er weht aus der Antarktis heran, türmt die Wellen auf und treibt in atemberaubender Geschwindigkeit Wolken vor sich her. Mal in Fetzen, mal in Klumpen, mal wie zottelige Männerbärte, dann wieder wie lange Wattestäbchen. Wenn der Wind in Punta Arenas zum Angriff bläst, dann bläst er Schafe weg, lässt Bäume quer wachsen und wirft manchmal sogar Menschen aus dem Stand.



Patagonien hat zwei Sehenswürdigkeiten: den Nationalpark Torres del Paine mit seinen nadelartigen Felsspitzen aus Granit, nur eine Tagesreise

Grell leuchtend zieht die hellblaue Gletscherzunge am Auge vorbei

von Punta Arenas entfernt, und den Perito-Moreno-Gletscher, dessen mächtige Zunge sich mehr als 30 Kilometer in den Lago Argentino ergießt. Bis heute ist der Moreno-Gletscher einer der wenigen der Erde, der noch wächst. Über viele Jahre schiebt er seine Nase in den See, bis er auf der ge-

genüberliegenden Seite auf den Felsen mit riesigem Tosen erschellt. Ein aberwitziges Schauspiel, das nur alle Jubeljahre stattfindet.

Der Moreno-Gletscher ist meine letzte Etappe, bevor mich der Flieger zurück nach Buenos Aires bringt. Es ist eine kleine Mutprobe, in Punta Arenas in ein Flugzeug zu steigen. Bei den paar Schritten vom Flughafengebäude über das Rollfeld bläst einen der Wind fast aus den Schuhen. Die ersten Minuten in der Luft gleichen einem Rodeoritt. Der Wind zerrt am Flugzeug, als ob es kein Morgen gebe.

Dann beruhigt sich der Flug. Unter uns zeichnet sich der Lago Argentino ab. Die Eisberge

Die Natur ist Patagoniens Sensation: Whale-Watching vor der Halbinsel Valdéz, zwei Gauchos, die Felsspitzen im Nationalpark Torres del Paine und der mächtige Perito-Moreno-Gletscher, der sich weit in den Lago Argentino schiebt (Bilder im Uhrzeigersinn) Fotos: Fabian von Poser (3), Gabriela Hirt

im pistazienfarbenen Wasser sehen von oben aus wie zerstücktes Eis in einem Cocktaillglas. Sekunden später schiebt sich der Gletscher ins Blickfeld. „Wir sind exzellent in der Zeit“, sagt der Pilot über Lautsprecher. „Mit Ihrem Einverständnis drehe ich noch eine Runde.“ Applaus.

Der Flieger liegt jetzt beinahe senkrecht in der Luft. Das Sonnenlicht fällt durch die Fenster. Grell leuchtend zieht erneut die hellblaue Zunge des Perito Moreno am Fenster vorbei. Ein letztes Mal blinzelt Patagoniens größte Pracht durch das Plexiglas. Dann macht der Flieger eine Schleife und dreht in weitem Bogen in Richtung Norden.

Fabian von Poser

REISE kompakt

► Sympathiemagazin „Indien verstehen“

Sie sind die etwas anderen Reiseführer: die Sympathiemagazine des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung. Jetzt hat der Studienkreis neu den Band „Indien verstehen“ herausgebracht. Wohlstand und Elend, Ochsenkarren und Computer: All diese Entwicklungen greift das aktualisierte Magazin auf. Preis: 3,60 Euro, zu bestellen über www.sympathiemagazin.de. hwr

► Bares wirkt in Norwegen verdächtig

Norwegen-Urlauber sollten unbedingt eine EC- und Kreditkarte mitnehmen. Denn im Land kann man kaum mehr Bargeld in norwegische Kronen tauschen. Mit einem neuen Gesetz, das Geldwäsche durch das organisierte Verbrechen bekämpfen soll, ist das Wechseln von Bargeld landesweit nur noch in fünf Filialen der Forex-Bank möglich. Die liegen in Oslo, Trondheim und Lilleström. Im gesamten restlichen Land kommt man problemlos über Geldautomaten an Bargeld. hwr

► Laos auf dem Elefanten

Der Mekong, Grenzfluss nach Thailand, ist auf laotischer Seite noch weitgehend touristisches Neuland. Jetzt hat der Münchner Reiseveranstalter Studiosus eine Reise durch diese unberührte Naturregion voller unwegsamer Dschungel aufgelegt. Höhepunkte der 18-tägigen Reise sind die Fahrt durch die geheimnisvolle Ebene der Tonkrüge und eine Entdeckungstour in den Urwald vom Elefantenrücken aus. hwr

► Kenia erhöht Visa-Gebühren

Ab 2011 müssen Kenia-Besucher wieder 50 US-Dollar oder 40 Euro Visagebühr für ihre Einreise zahlen. Erst im Frühjahr 2009 war die Visagebühr halbiert worden, um mehr Urlauber ins Land zu locken. Jetzt begründet die kenianische Regierung ihre Kehrtwende mit den umliegenden Ländern: Auch die Nachbarstaaten Uganda und Tansania verlangen 50 US-Dollar für ein Visum. hwr

► CO²-Ausgleich auch für Schiffe

In der Luft, zu Wasser und zu Lande: Ganz ähnlich wie bei der freiwilligen Klimaabgabe für Flugtickets kann man sich jetzt auch auf der Website von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten ausrechnen lassen, wie viele Emissionen der geplante Törn auslöst und auch gleich eine Ausgleichszahlung dafür leisten. Die geht zu 90 Prozent an Atmosfair. Ebenfalls einen Emissionsrechner haben die NH-Hotels auf ihrer Seite eingebaut. hwr

► Aus für Karten von Langenscheidt

Die Münchner Verlagsgruppe Langenscheidt will sich künftig ausschließlich auf Wörter- und Reisebücher konzentrieren, meldet der „Focus“. Alles andere wird eingestellt. Dazu gehört vor allem das Geschäft mit Landkarten. Die US-Tochter American Map Corporation wurde bereits verkauft. 70 Mitarbeiter müssen gehen. hwr

DER REISE-SPRUCH

„Reisen sollte nur ein Mensch, der sich ständig überraschen lassen will“

Oskar Maria Graf (1894-1967)

AZ-DEUTSCHLANDTOUR



Foto: DBU

TIPP DER WOCHE

Wilde Tiere ganz nah

MECKLENBURG Wölfe in Deutschland – ja, die gibt es tatsächlich noch. In Mecklenburg allerdings nur einmal, im Natur- und Umweltpark Güstrow. Ein ganz besonderer Tipp sind die nächtlichen Wolfswanderungen mit einem Ranger. Wenn bei Vollmond der erste Wolf das Heulen anfängt, dann ist das schon eine ganz besondere Stimmung. Und stets stimmen auch die Eulen ins nächtliche Tierkonzert ein, an deren Gehegen man ebenfalls vorbei kommt. Angst vor den Wölfen muss bei der nächtlichen Wanderung niemand haben. Die Tiere sind nicht nur außerordentlich scheu, sondern die Besucher auch von ihnen getrennt: Ein hölzerner Hochweg überquert das Gelände und bietet so beste Beobachtungsmöglichkeiten. Anmeldungen unter Telefon 038 43/2 46 80. Wer tagsüber kommt, kann außer Wölfen natürlich auch zahlreiche andere Tiere des Waldes erleben. Durchs große Damwild-Gehege führen die Wanderwege sogar mittendurch. Und dann das Besucherzentrum: Kinder dürfen dort in die Mitmachkästen hineinfühlen und einen künstlichen Bachlauf im Haus bewundern. Dort gibt's zahlreiche Tafeln mit guten Erklärungen, mehrere Spielecken zum Experimentieren und einen echten Aquatunnel, in dem man sich ein kleines Stück Flusslandschaft samt heimischer Unterwasserwelt ansehen kann. Telefon 01 74/9 48 36 14 hwr

1058 tolle Reiseideen in der „Deutschlandtour“ auf

www.abendzeitung.de



Im Herbst fallen die Reisepreise, die Temperaturen im Süden sind aber vielerorts noch schmeichelnd-angenehm. Gönnen Sie sich deshalb kurz entschlossen ein paar letzte Sommertage – in der Kulturhauptstadt Istanbul (o.), am Strand von Hurghada (l.) oder am Capo Vaticano in Kalabrien. Fotos: fvp, bs, hwr

So verlängern Sie den Sommer

Der Sommer war leider keiner, zumindest wenn man daheim geblieben ist. Doch Jammern hilft nichts, sondern nur eins: Koffer packen und ab in den Süden!

Für **ÄGYPTEN** ist der Herbst die beste Reisezeit überhaupt. Tagsüber bleibt das Thermometer dann unter 30 Grad, im Meer sind es badefreundliche 25 Grad. Hurghada steht für Erholung pur: Baden, Tauchen, Faulenzen und die warme Herbstsonne genießen. Nicht entgehen lassen sollten Sie sich einen Spaziergang über die neue Promenade und den Bummel durch den historischen Stadtteil Dahar. Und natürlich die Unterwasserwelt: Hurghada hat rund 30 Korallenriffe. Tipp für Einsteiger: Die vorgelegene Insel Giftun Island ist ein Schnorchelparadies mit klarstem Wasser und jeder Menge Clownfische – ja genau, denen aus dem Film „Findet Nemo“. Kulturbegeisterte Besucher begeben sich auf die Spuren der Pharaonen, etwa bei einem Tagesausflug nach Luxor, wo dieses Jahr die 4000 Jahre alte Prachtstraße des Amenhotep restauriert wurde. Eine Woche Flug und Viersternehotel in Strandnähe mit Halbpension gibt es Ende Oktober unter 450 Euro.

KALABRIEN, Italiens Stiefelspitze, nennt sich gern selbst die „Karibik Italiens“. Und tatsächlich blüht das Meer am Capo Vaticano türkisfarben wie auf Jamaika, fällt der Felsgrat an den Salinen von Joppo-

lo pittoresk wie auf Barbados ins intensive Blau des Meeres ab. Die Region bietet Besuchern im Oktober Badetemperaturen von 22 Grad, die Luft hat laue 24 Grad. Trotz fast 800 Kilometer Küste ist Kalabrien noch erfreulich ursprünglich, Massentourismus werden Sie nicht finden. Abends, nach einem romantischen Sonnenuntergang, bummelt man vergnügt durchs charmante Städtchen Tropea und freut sich über Köstlichkeiten wie „Surici“ (frittiertes Goldbutt) und „Alici in tortiera“ (gebackene Sardellen). Wer einen Leihwagen hat, kurvt die Küste entlang ins Städtchen Pizzo, wo angeblich das Tartufo-Eis erfunden worden ist – bei Gaetano Di Jorgi an der Piazza Garibaldi kann man sich die Kalorienbombe schmecken lassen. Ein perfektes Mitbringsel ist Olivenöl – zum Beispiel von der Familie Muzzopappa aus dem Dorf Limbadi oberhalb von Nicotera. Eine Woche Flug und Viersternehotel am Strand mit Halbpension gibt es im Oktober ab 380 Euro.

ISTANBUL, die spannende Stadt am Bosphorus, verzaubert mit ihren Moscheen und Palästen. Dieses Jahr gilt das ganz besonders, denn Istanbul ist europäische Kulturhauptstadt. Unter dem Motto „Stadt der vier Elemente“ werden Bosphorus-Ufer und Goldenes Horn Schauplatz zahlloser Open-Air-Konzerte und Feuerwerke. Natürlich lässt man sich vor Ort die klassischen Attraktionen wie Hagia Sophia und Großer Basar nicht entgehen. Aber Kenner wissen: Istanbul ist auch ein Traumziel für



Shopper. In der Fußgängerzone Istiklal Caddesi zwischen Tünel und Taksim-Platz tobt das Leben, lassen sich angesagte türkische Designerklamotten erstehen. Zusatz Tipp: Ein Shoppingpalast von Weltformat ist das schicke Kanyon-Einkaufszentrum mit über 150 Geschäften (in der Büyükdere Caddesi). Wer baden will, fährt mit dem Bus ans Schwarze Meer, etwa nach Agva. Oder man gönnt sich einfach einen Besuch im Hamam, dem typischen türkischen Bad. Der schönste ist der historische Calaloglu-Hamam im Stadtteil Sultanahmet. Eine Woche Flug und Viersternehotel mit Halbpension gibt es Ende Oktober für weniger als 350 Euro.

TENERIFFA heißt die größte und schönste Kanareninsel. An ihren goldenen Sandsträn-

den im Inself Süden ist es auch im Herbst sommerlich sonnig: Die Wassertemperatur liegt im Oktober/November bei 21 bis 23 Grad, die Luft ist bis zu 26 Grad warm. Solche Verhältnisse locken die Sportler in Scharen: Bei El Medano wird windgesurft und neuerdings auch immer mehr wellengeritten, an den Hängen des gewaltigen Inselbergs Teide toben sich die Mountainbiker aus. Im Norden der Insel wartet eine andere Welt: Bananenplantagen, wilde Berge und traditionelle Bergdörfer. Der traditionsreiche Nord-Hauptort Puerto de la Cruz schützt sich vor der Sonne gern unter einer Wolkendecke, lockt so aber mit seidiger Luft wie nach einem Champagnerbad und bleibt ein immergrünes Blumenparadies: Nicht verpassen: den

Tierpark Loro Parque oder sein Süd-Pendant, den Siam Park. Eine Woche Flug und Viersternehotel mit Halbpension auf Teneriffa gibt es Anfang November unter 600 Euro.

DUBAI bietet Luxus zum Discounttarif. Das sonnenverwöhnte Emirat ist ja bekannt als Ort der Superlative. Tatsächlich lässt sich wohl nirgendwo so gut Städtrip mit Strandurlaub verbinden. In Dubai gibt's das höchste Gebäude der Welt (Burj Kalifa, 828 m) und das größte Einkaufszentrum (Dubai Mall, 23 Grad, die Luft ist bis zu 26 Grad warm. Solche Verhältnisse locken die Sportler in Scharen: Bei El Medano wird windgesurft und neuerdings auch immer mehr wellengeritten, an den Hängen des gewaltigen Inselbergs Teide toben sich die Mountainbiker aus. Im Norden der Insel wartet eine andere Welt: Bananenplantagen, wilde Berge und traditionelle Bergdörfer. Der traditionsreiche Nord-Hauptort Puerto de la Cruz schützt sich vor der Sonne gern unter einer Wolkendecke, lockt so aber mit seidiger Luft wie nach einem Champagnerbad und bleibt ein immergrünes Blumenparadies: Nicht verpassen: den

Hans-Werner Rodrian

Nur mit ESTA in die USA

Einreisen in die USA werden einfacher und schneller, aber auch teurer. Worauf gilt es zu achten? Wir beantworten die wichtigsten Fragen

1. Was muss man tun, um in die USA einzureisen?

Spätestens 72 Stunden vor Abflug muss man eine Genehmigung mit dem „Electronic System for Travel Authorization“ (ESTA) einholen. Der Antrag wird unter <https://esta.cbp.dhs.gov> im Internet gestellt – auch auf Deutsch. Abgefragt werden persönliche und Passdaten, ansteckende Krankheiten, Verurteilungen, Spionage, Nazi-Vergangenheit, Sorgerechtsentzug, Arbeitsaufnahme in den USA.

2. Wie lange gilt ESTA?

Die Genehmigung gilt für zwei Jahre, sofern nicht der Reisepass vorher abläuft.

3. Lassen sich Eingaben im ESTA-System aktualisieren?

Davon sollte unbedingt Gebrauch gemacht werden. Das betrifft Änderungen von Telefonnummer und E-Mail sowie die Flugnummern weiterer Einreisen. Reiserouten und Zieladressen können ebenfalls auf den neuesten Stand gebracht werden. Dabei braucht man die ESTA-Antragsnummer.

4. Ist die ESTA-Genehmigung bei der Einreise vorzuweisen?

Bislang nicht. Damit lässt sich allerdings nachweisen, dass die Einreisegenehmigung erteilt worden ist. Deshalb empfiehlt es sich, den Ausdruck mitzuführen.

5. Muss im Flugzeug weiter das grüne Einreiseformular für die USA ausgefüllt werden?

Nur noch vorübergehend. US-Heimatschutzministerin Janet Napolitano hat entschieden, dass die ESTA-Genehmigung für die Einreisekontrolle ausreicht.

6. Kostet ESTA etwas?

Ja, seit 8. September werden für neue ESTA-Anträge 14 US-Dollar erhoben. Gezahlt wer-

den kann nur per Kreditkarte. Bereits erteilte ESTA-Genehmigungen bleiben gültig.

7. Woran sind betrügerische ESTA-Seiten zu erkennen?

Dort kostet die Prozedur mehr als 14 Dollar. Reisebürochef Egon Dobat vom Berliner Air Travel Service hält unter anderem die Domains www.esta-registration.us, www.esta-usa.de und www.uestaservice.com für „Bauernfängerei“. Die korrekte Adresse ist <https://esta.cbp.dhs.gov>.

8. Ändert sich noch mehr?

Ja, unabhängig von ESTA startet das Secure-Flight-Programm. Es soll den Luftverkehr sicherer machen und die Abfertigung beschleunigen. Je ein

Server an der Ost- und an der Westküste erfassen unabhängig voneinander das komplette Fluggastaufkommen der USA. Dabei erheben die USA Namen, Geburtsdatum und Geschlecht. Diese Daten werden sieben Tage gespeichert. Erklärt wird die Sache auf der Internet-Seite www.tsa.gov/secureflight. Alle US-Airlines sind an das Programm angeschlossen. Ausländische Fluggesellschaften sollen bis zum Jahresende folgen.

9. Wo gibt es weitere Infos?

Die deutschsprachige Internet-Seite www.discoveramerica.com/de gibt einen guten Überblick zu Reisen in die USA.

Christian Boergen

Paläste der Lesefreude: Eine Reise zu den schönsten historischen Bibliotheken im deutschsprachigen Raum

Der Zauber alter Bücher

Trotz I-Pad und Internet: Es geht doch nichts über ein richtiges Buch zum Lesen – nicht nur während der Buchmesse in den kommenden Tagen. Noch toller sind natürlich alte Bücher. Schon ihr Duft hat im Zeitalter digitaler Medien etwas Mystisches. Hinzu kommt das edle Antlitz der historischen Bände und ganz einfach die Atmosphäre in alten Bibliotheken. Wir haben die schönsten Paläste alter Bücher im deutschsprachigen Raum besucht

Texte: Marlis Heinz



Foto: Jens Koch/ddp

Heidelberg: Universitätsbibliothek

Die älteste Universitätsbibliothek Deutschlands steht in Heidelberg. Als größte Kostbarkeit in deren Mauern gilt der Codex Manesse, auch „Große Heidelberger Liederhandschrift“ genannt. Der Codex entstand zwischen 1300 und 1340 in Zürich und ist die umfangreichste Sammlung mittelhochdeutscher Lied-

und Spruchdichtung. Er besteht aus 426 beidseitig beschriebenen Pergamentblättern. Berühmt wurde die Handschrift vor allem durch ihre farbenprächtigen, ganzseitigen Miniaturen. Der Original-Codex wird aus konservatorischen Gründen nur sehr selten im Rahmen von Ausstellungen gezeigt. 1925/1927 brachte der Leipziger Insel Verlag ein Vollfaksimile heraus. Ein Exemplar dieses Drucks kann im Foyer des Obergeschosses der Universitätsbibliothek besichtigt werden. Im Original präsentiert die Bibliothek ihren wertvollsten Schatz ab 26. Oktober bis 20. Februar 2011 zum 625-jährigen Universitäts-Jubiläum.

Telefon 0 62 21/54 23 80
www.ub.uni-heidelberg.de



Foto: Uni Heidelberg

Die vom Bestand her bedeutsamste Bibliothek der Bundesrepublik ist die Deutsche Nationalbibliothek. Als wichtiges Dokumentationszentrum der Buchkultur gilt das 1884 gegründete Deutsche Buch- und Schriftmuseum in Leipzig, zu dem unter anderem die weltweit größte Sammlung von Wasserzeichenpapieren gehört. Wegen des entstehenden

Weimar: Anna-Amalia-Bibliothek

Spätestens seit September 2002 kennt sie jeder: die Herzogin Anna Amalia Bibliothek von Weimar. Damals verschlang der seit dem Zweiten Weltkrieg schlimmste Bibliotheksbrand Deutsch-

lands mehr als 50 000 Bände, zerstörte Kunstwerke und Gebäudeteile. In jener dramatischen Nacht mag keiner daran geglaubt haben, dass bereits drei Jahre später das restaurierte Haus wieder Besucher empfängt. Die erleben inzwischen erneut jenen ab 1761 zur Bibliothek umgestalteten kleinen Renaissancepalast, den dreige-

schossigen Rokokosaal mit zahlreichen Skulpturen und das „Kunstkabinett“ im ersten Stock. Den dichtesten und wertvollsten Teil der Sammlung bildet die deutsche Literatur aus der Zeit um 1800. Der Buchbestand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek kann im benachbarten Studienzentrum genutzt werden. Eintrittskarten

für den Rokokosaal sind im Vorverkauf bereits über Monate ausgebucht. Ein kleines Kontingent steht jedoch für Einzelbesucher im Tagesverkauf zur Verfügung. Besser ist es, die Tickets per Mail, Fax, Post oder telefonisch über die Besucherinformation zu ordern.

Telefon 0 36 43/5 45-4 00



Foto: Peter Endling/epd

Leipzig: Deutsche Nationalbibliothek



Foto: V. Heinz

Neubau trakt ist die ständige Ausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums noch bis Dezember geschlossen. Nach der Neueröffnung wird sie eine Mediengeschichte der Mensch-

heit erzählen, sich den drei umwälzenden Innovationen Schrift, Buchdruck mit beweglichen Lettern und digitale Netzwelten widmen.

Telefon 03 41/22 71-2 50

Kremsmünster: Benediktinerstift

Der Benediktinerstift Kremsmünster wurde 777 vom Bayernherzog Tassilo III. gestiftet. Der Legende nach wählte er den Ort, an dem sein Sohn Gunther bei einem Jagdunfall verunglückte. Die Stiftsbibliothek gilt als die größte und älteste Österreichs. Von unschätzbarem Wert sind der Codex Millenarius, der alle vier Evangelien in lateinischer Übersetzung enthält, der Tassilokelch und die Tassiloleuchter. Unter den 400 mittelalterlichen Handschriften des eigens gesicherten Handschriftenkabinetts stechen die beiden karolingischen Prachtevangelien, die Codices millenarii heraus, die an die Gründungszeit erinnern. Im Anschluss an die Führung kann man sich im barocken Fischkalter mit Kostproben der Stiftsweine bewirten lassen.

Telefon 00 43/75 83/52 75-1 50, www.stift-kremsmuenster.at



Foto: M. Heinz

St. Gallen: Stiftsbibliothek

Die älteste Bibliothek der Schweiz ist die Stiftsbibliothek St. Gallen. Seit dem Jahr 747 befolgte das Kloster die Benediktregel, welche das dem Müßiggang wehrende Bücherstudium vorsieht und deshalb eine Bibliothek voraussetzt. Belegt ist jene mit einem um 820 gezeichneten Klosterplan. Heute umfasst die Sammlung – inzwischen in einem prunkvollen Ba-

rocksaal – 170 000 Bücher. Die kostbaren Handschriften und Inkunabeln werden jedoch vorsichtshalber nicht an neugierige Besucher ausgehändigt. Während der täglich stattfindenden Führungen erfährt der Gast vieles aus der Geschichte der Abtei, die sich in den Jahrhunderten ihres Bestehens zu einem Zentrum intensiver Schreib- und Buch-



Foto: PR

malerei entwickelt hatte.

Telefon 00 41/71/227 34 16,
www.stiftsbibliothek.ch

Wien: Österreichische Nationalbibliothek

Bücherfreunde, die eine Reise nach Wien führt, haben als „Pflichttermin“ eine Visite in der Österreichischen Nationalbibliothek. Wer in deren Schätzen stöbern will, der hat gute Chancen. Rund acht Millionen Objekte besitzt die Einrichtung, darunter Handschriften, Karten, Globen, Grafikblätter, Musikalien, Papyri. Sie sind in den Kata-

logen über die Homepage www.onb.ac.at recherchierbar und bestellbar. In der Regel steht das Geordnete nach zwei Stunden bereit. Selbst Drucke, die im Prunksaal aufbewahrt sind, darf man oft im Augustinerlesesaal betrachten. Wer sich eher von der Einrichtung als Ganzes beeindruckt lassen möchte, für den finden jeden Donnerstag um 18 Uhr Führungen statt: Mit seinem berühmten Deckenfresko von Johann Baptist Bergl gilt der historische Augustinerlesesaal als einer der schönsten Bibliotheksräume weltweit. Eine weitere Besonderheit ist das Esperanto-Museum, das sogar regelmäßig anderthalbstündige Crash-Kurse in der Weltsprache bietet.

Telefon 00 43/1/5 34 10-4 64,
www.onb.ac.at/services/fuehrungen



Foto: Pessa

Kloster Einsiedeln: Stiftsbibliothek

Ebenfalls eine Schatzkammer ist die Stiftsbibliothek im Kloster Einsiedeln im Kanton Schwyz. Sie bewahrt etwa

230 000 gedruckte Bücher und 1230 Handschriften. Gegründet wurde sie anno 934. Das Kloster beherbergte im 10. Jahrhundert sogar eine eigene Schreibschule. Eine Druckerei wurde 1664 eingerichtet. Weil die Bestände lange in den Kellern aufbewahrt wurden, überstanden sie die zahlreichen Brände des Klosters unbeschadet.

Im Kloster befindet sich auch eine große private Musikbibliothek. Sie besteht aus 50 000 gedruckten und handschriftlichen Musikalien, Theoretica und Zeitschriften aus der Zeit nach 1500. Auch in Einsiedeln ist es ein Barocksaal, der den kostbarsten Stücken einen würdevollen Rahmen verleiht und der bei Führungen zu besichtigen ist.

Telefon 00 41/55/4 18 61 11



Foto: V. Heinz

DER BUCHTIPP

Argentinische Skizzen

Der Kulturkompass Argentinien gibt einen schnellen und dennoch fundierten Überblick über das Land

Argentinien ist in diesem Jahr Partner der Buchmesse. Das wird vor allem der Literatur des Landes Aufmerksamkeit beschern und vielleicht auch so manchen dazu anregen, sich mit Argentinien als Reiseziel zu beschäftigen. Hilfreich dabei ist der Kulturkompass Argentinien. Dessen knappe, auf den Punkt gebrachte Artikel beschreiben das gemeinsame Grillfest Asado genauso wie den Tango, den Volksglauben und den Mythos Evita Peron. Sie beschreiben die Jahre der Diktatur mit ihren Folterkellern. Sie schildern Anpassungsprobleme der Einwanderer und Träume der (deutschen) Pioniere. Sie beschäftigen sich mit dem Elend der Landarbeiter und der Schönheit der Landschaft. Und sie besingen Buenos Aires als Schauplatz der modernen Weltliteratur. Schließlich trafen sich dort Victoria Ocampo, Jorge Luis Borges und Adolfo Bioy Casares, machte dort Ernesto Sabato seine einsamen Spaziergänge. Gegenätzlich wie die Schriftsteller ist das ganze Land. Die bleierne Zeit der Militärjunta wirkt bis heute nach. „Nichts ist, wie es auf den ersten Blick scheint“, schreibt die Herausgeberin. „Hinter Europäischem verbirgt sich Lateinamerika, hinter der Melancholie des Tangos eine unbändige Lust am Leben, und was wie Chaos scheint, hat durchaus feste Regeln.“ Das Büchlein öffnet die Augen dafür, was hinter der Fassade ist – auch für den ganz normalen Wahnsinn des Alltags. *sfl*

Eva Karnofsky (Hrsg.), Reise nach Argentinien – Kulturkompass fürs Handgepäck, Unionsverlag, 206 S., 10,90 Euro, ISBN 978 3293 204737



Unterwegs zu Kürbis und Uhdler

Genussreise in die STEIERMARK: Das Öl aus Kürbiskernen schätzen Spitzenköche, den Uhdler-Wein Wiens Szene-Volk

Schrubben hilft nichts. Die schwarz-grüne Masse, die im Wellness-Studio auf den Leib gepappt wird, hat sich festgefressen. Zugegeben, sie soll sehr gesund sein, weil sie viel von dem enthält, was die Steiermark an Heilsamem bietet. Kürbiskernöl vor allem. Wer besagtes Öl kennt, der ahnt, wie der weiße Bademantel nun von ihnen aussieht.

Seit es herbstet, leuchten auf den Äckern die Kürbisse

Ansonsten ist das Gewächs, das in der Steiermark auf gut 12000 Hektar angebaut wird, voll der Tugenden und für all jene, die unterwegs das Einzigartige suchen, ein Reiseanlass. Und überhaupt kommt ja wieder in Mode, was Großmutter noch schätzte, was aber danach als altbacken galt.

Seit es herbstet, leuchten auf den Äckern der Steiermark die orangeroten Kürbisse. Wenn Stängel und Blätter längst ihrem Ende entgegen-trocknen, avancieren die Riesenkugeln zum Star. Doch die wenigsten werden wegen ih-

30 bis 40 Kürbisse braucht man für einen Liter Kürbiskernöl

res Fleisches angebaut. Sie sind nur die Hülle für die eigentliche Kostbarkeit: die Kerne. Die Maschinen, die über die Felder fahren, sammeln die runden Brocken ein, zerhacken sie, und in einer Art Zentrifuge werden die Kerne sofort vom Fruchtfleisch getrennt.

Wer allerdings sehen möchte, wie man das früher gemacht hat, der kann zum Beispiel in der Kürbiskernmühle der Familie Berghofer in Fehring anklopfen. Da übt Liane Berghofer mit den Gästen gern Handgriffe und Vokabeln: Ausbatseln heißt, wenn man mit der Hand ins Fruchtfleisch greift und die Kerne hervorwühlt. Die werden dann gewa-

schen, getrocknet – gerade mal eine Handvoll davon wird aus einem ganzen Kürbis geborgen. Zweieinhalb Kilo, also 30 bis 40 Kürbisse, braucht man für einen Liter Öl.

Was den Kernen fortan widerfährt, kann der Gast im Innern der Mühle beobachten. Sie werden saubergeblasen und gemahlen, mit etwas Wasser und Salz versetzt in einem Kessel gefüllt, dort gerührt und erhitzt. Jetzt ist der Experte gefragt: Alois Bauer. Es überwacht das Teigigwerden der gemahlten Kerne, des Öls und entscheidet, wann der Augenblick gekommen ist, die Presse mit der öligen Masse zu befüllen und Druck auszuüben. Und dann beginnt die Kostbarkeit aus dem Hahn zu rinnen: olivgün, etwas schaumig, nussig duftend. Alois Bauer hält seinen Krug unter den



Strahl, kippt ein paar Tropfen auf einen Teller, schnuppert – und ist zufrieden.

Ebenfalls in Fehring steht der Kürbishof Koller. Der lässt sich perfekt kombinieren, produziert er doch Kürbis-Chutney und Kürbis-Ingwer-Konfitüre, Kürbis-Nudeln und getrüffeltes Kürbisschmalz, Kürbis-Pesto und vieles mehr. Verantwortlich dafür ist der junge Johann Koller. Er hatte vor ein paar Jahren den Hof seiner Eltern verlassen und war nach Wien gegangen. „Dort habe ich mir die Leute angeguckt, wie die nach Delikatessen suchen. Und mit einem befreundeten



Im Kürbis liegt die Wahrheit, zumindest sehen das die Steirer im Herbst so. Zu den traditionellen Kürbisgerichten, die dann auf den Tisch kommen, trinkt Spitzenwinzer Wolfgang Kowald (o.) die lokale Spezialität Uhdler. Die Autorin griff nach einem Probeschluck doch lieber zum Zweigelt... Fotos: Marlis Heinz, PR

AZ-SCHNÄPPCHENCHECK



Mit dem Reisegeier an die Costa Brava

Aktionsware im Test – Kracher oder Rohrkrepieler?

Reisegeier.de verspricht „Traumreisen zu Tiefpreisen“ und bietet All-inclusive-Angebote bereits ab 104 Euro p.P. an. Das tatsächlich günstigste Angebot bei unserem Test diesen Mittwoch war dann aber in der Angebotsliste erst ab 173 Euro zu finden und konnte letztendlich für 235 Euro gebucht werden. Zu diesem Preis kann man im November für sieben Tage in die Partyhochburg Lloret de Mar ins

Hotel Alexis mit Ryanair fliegen. Anbieter ist JT Touristik in Berlin. Aber Achtung! Im Bewertungsforum Holidaycheck.de fällt das Hotel gnadenlos durch: Die meisten User raten unter teils schauderhaften Schilderungen ab. Aktuell werden noch Flüge ab Karlsruhe und Frankfurt-Hahn angeboten – da muss man auch erst mal hinkommen. Wer dann im Mittelmeer baden möchte, darf nicht kälteempfindlich sein.

Die Wassertemperatur an der Costa Brava beträgt im November 16°C, die Luft ist 10–15°C kühl. *sb*



Foto: feratel.com



Koch habe ich ausprobiert, was man mit Kürbis alles anstellen könnte. „Jetzt nennt sich sein Hofladen sogar Verkaufsatelier, und Führungen gibt es auch.“

Der Geschmack des Uhdlers ist - nun ja, Geschmackssache

Bleibe noch die Frage, was man zum Kürbis trinkt. Die Steirer haben eine ganz spezielle Rebsorte ins Herz geschlossen, den Uhdler. Sein Vorteil: Er ist resistent gegen



die Reblaus und andere Krankheiten und muss kaum gespritzt und gedüngt werden. Sein Geschmack: Geschmackssache. Aber das könnte ja gerade ein Grund sein, ihn zu kosten. Und wenn ein Spitzenwinzer wie Wolfgang Kowald in Loipersdorf ihn in seine Verkostung einbaut, von Erdbeerduft, dem gelungen Rosé-Ton und der Landschaft schwärmt, dann lässt man sich zu wunderlichsten Aromen verführen – oder greift doch lieber zu Zweigelt oder Merlot.

Noch ein Tipp am Rande: Wer sich mit dem farbintensiven Kürbiskernöl bekleckert

hat – so raten die Steirer, der sollte das betroffene Textil vor dem Waschen in die pralle Sonne legen; nur dann geht der Fleck später raus. Schrubben hilft nichts.

Marlis Heinz

Steirisches Thermenland, Radersdorf 75, A-8263 Großwilfersdorf, Telefon 00 43/33 85/6 60 40, www.thermenland.at. Die Broschüre „Gaumenfreuden“ ist ein Wegweiser zu Höfen und Märkten, Restaurants und Produzenten der Steiermark.

Die AZ reiste auf Einladung des Steirischen Thermenlands.